

Zur Erinnerung

an Florentina Ben Soliman und ihre Familie

Florentina, genannt Flora, Soliman geb. Reis kam am 26. Juni 1860 in Frankfurt/M. zur Welt. Sie war verheiratet mit Louis David Ben Soliman, einem türkischen Staatsangehörigen, der seit 1880 in Wiesbaden ansässig war. Seit 1886 betrieb er in der Brunnenkolonade einen orientalischen Bazar, seit 1899 als Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant in der Wilhelmstr. 30 eine Kunsthandlung mit Orient- und Luxuswaren.

Flora und David Ben Soliman hatten drei Kinder, die in Wiesbaden geboren wurden: Emil 1883, Erna Berta 1891 und Robert 1893. Emil und Robert meldeten sich im Krieg 1914 freiwillig und sind dadurch naturalisiert worden. Robert ist 1918 gefallen.



Haus der Familie Ben Soliman
Neuberg 10 / Dambachtal 29

Die Familie wohnte seit 1892 in der repräsentativen Villa Neuberg 10, die auf einem Areal zwischen zwei Straßen lag und vom Dambachtal 29 aus einen zweiten Zugang hatte. Das Haus, das ihr seit 1914 gehörte, wurde damals mit einem Vermögenswert von 40.000 Goldmark veranschlagt.

David Ben Soliman starb am 27. Oktober 1914. Nach seinem Tod betrieben Flora und ihr Sohn das Geschäft, das in Wiesbaden sehr bekannt, gut eingeführt und entsprechend erfolgreich war, gemeinsam weiter. 1926 wurde es in größere Geschäftsräume in der Wilhelmstr. 42 verlegt und 1932 als Kunstauktionshaus in die Taunusstr. 5.

Emil Ben Soliman heiratete 1920 Meta Soliman geb. Alexander. Im Neuberg 10, wo die Familie anfangs wohnte, wurden die beiden Töchter geboren, Eva 1921, Judith 1924.

Als das Haus Ende 1931 inklusive einer Hypothek von 21.000 RM für rd. 32.000 RM verkauft wurde, zog Emil mit seiner Familie in die Villa Sanitas im Nerothal 55. Flora Soliman hatte nach dem Verkauf des Hauses noch bis 1936 im 1. Stock Wohnrecht. Dann zog sie in die Sonnenberger Str. 11a, 1939 in die Humboldtstr. 9 und im November 1940 schließlich in das Jüdische Altersheim Beethovenstr. 46 in Frankfurt.

Emil Ben Soliman emigrierte im Mai 1933 nach Belgien. Seine Frau und die Kinder folgten zusammen mit der langjährigen Hausangestellten im August 1933. In Brüssel, wo die Familie sich niederließ, gründete Emil die Comp. Nationale Belge des Parfums AG und wurde deren Direktor. Nach Einmarsch der deutschen Truppen in Belgien wurde er am 10. Mai 1940 verhaftet, nach Süd-Frankreich gebracht und in St. Cyprian bis Februar 1943 inhaftiert. Als er dann frei kam, lebte die ganze Familie bis zur Befreiung 1945 illegal in wechselnden Verstecken.

Flora Soliman wurde im Alter von 82 Jahren am 18. August 1942 aus Frankfurt nach Theresienstadt deportiert. Dort starb sie kurz nach der Ankunft am 24. August 1942.

Ihre Tochter Erna Berta Cohn geb. Soliman, in Berlin mit Fritz Cohn verheiratet und Mutter der Söhne Walter und Heinz, flüchtete mit ihrer Familie ebenfalls nach Belgien. Erna und ihr jüngerer Sohn wurden am 15. August 1942 aus dem SS-Sammellager Mechelen mit Transport III nach Auschwitz deportiert und sind dort umgekommen. Ihr Mann und der ältere Sohn wurden in das südfranzösische Internierungslager St. Cyprien verschleppt und 1942 von dort über Drancy nach Auschwitz deportiert.

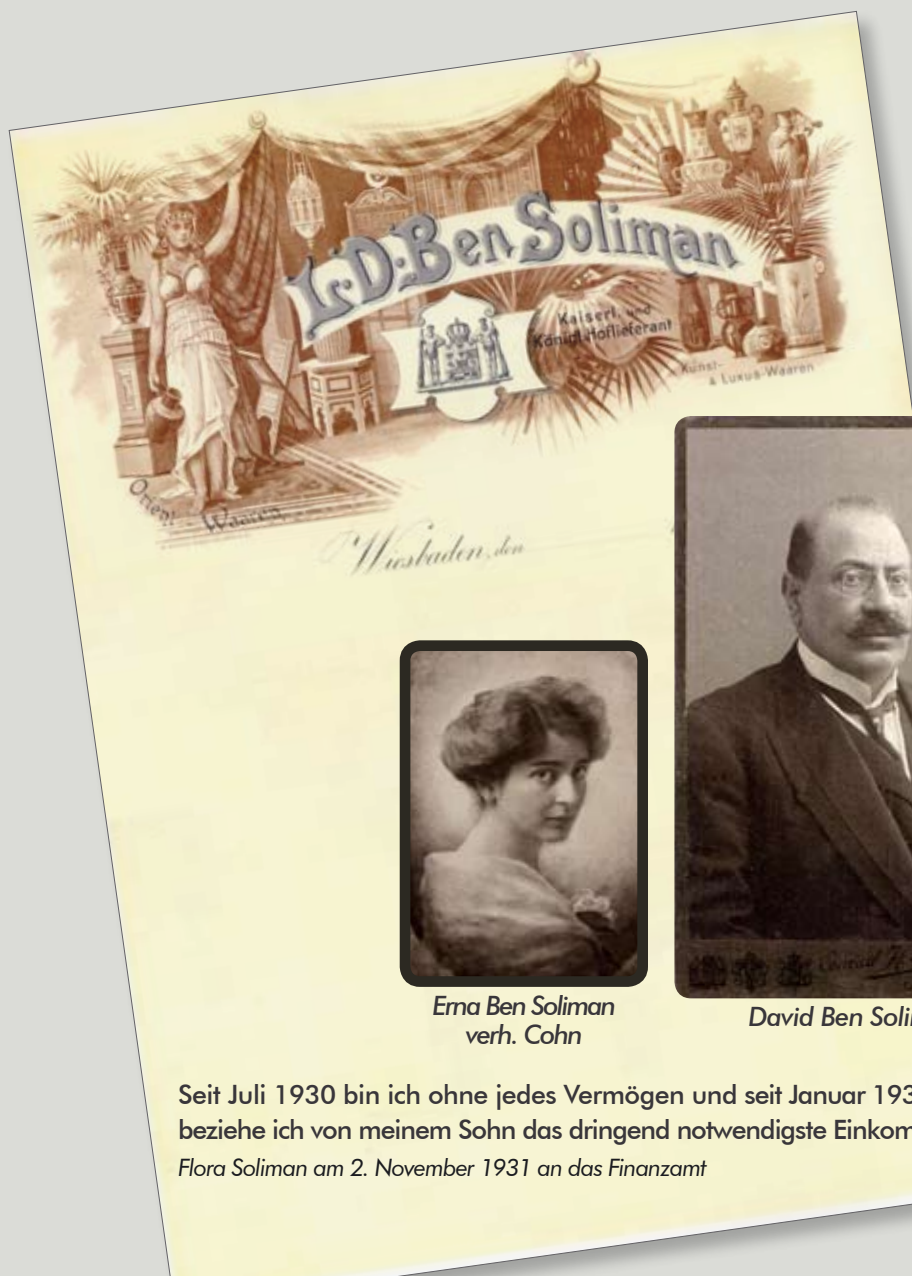
Verhaftungen in Belgien nach dem 10. Mai 1940

Als Deutschland am 10. Mai 1940 Belgien überfiel, wurden bereits früh morgens Festnahmen ausländischer „feindlicher Staatsangehörigen“, meist jüdische Flüchtlinge vorbereitet.

Alle Männer zwischen 17 und 65 Jahren wurden aufgerufen, im Kommissariat zu erscheinen oder sie wurden auf der Straße verhaftet.

Es gibt zahlreiche Zeitzeugenberichte über die Festnahmen und die Deportationen dieser Männer und auch von Frauen in die Lager in Südfrankreich, insbesondere nach Gurs. Es wird geschätzt, dass in Brüssel zwischen 6000 bis 10000 und in Antwerpen 3000 Menschen festgenommen wurden.

In Belgien gab es vor dem 10. Mai 1940 ca. 64.000 Juden. Etwa 25.000, das sind 43% der in Belgien lebenden Juden wurden während des Kriegs deportiert. Annähernd ein weiteres Viertel der Juden floh oder wurde in Richtung Frankreich vertrieben. G. S.



Erna Ben Soliman
verh. Cohn



David Ben Soliman



Flora Ben Soliman 1910

Seit Juli 1930 bin ich ohne jedes Vermögen und seit Januar 1931
beziehe ich von meinem Sohn das dringend notwendigste Einkommen.
Flora Soliman am 2. November 1931 an das Finanzamt



Emil und Meta Ben Soliman mit ihrer Tochter Eva Wilhelmstraße im Mai 1923



Eva und Judith
im Dambachtal 1929

Alle Bilder stellte die Enkelin Eva Becher, London, dem AMS zur Verfügung.